

# PFARRBRIEF

HERBST 2024



GERHARD SCHAIDREITER

## WAS UNS NÄHRT

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

„Aufs rechte Maß kommt's an!“, sagt meine Frau, die Diätologin. Und stellt damit klar, dass auch bei der Ernährung gilt, was schon in der Antike Aristoteles und dann im Mittelalter als sein Schüler Thomas von Aquin über die Kunst, gut zu leben, gesagt haben: Der Tugenden gibt es viele, die wohl wichtigste ist, in allem das rechte Maß zu finden.

„Was uns nährt“ ist der Themenschwerpunkt des diesjährigen Herbstpfarrbriefs. Anfang Oktober haben wir in ökumenischer Gemeinschaft unser Erntedankfest gefeiert und uns dabei daran erinnert, dass Ernährungssicherheit keine Selbstverständlichkeit ist; es muss uns dankbar machen, dass wir in unseren Breiten im Normalfall täglich mehr als genug Nahrung zur Verfügung haben.

Aber „der Mensch lebt nicht vom Brot allein“, heißt es in einem biblischen Zitat. Wenn es um die Frage geht, was uns als Menschen nährt, kann es deshalb nie nur um die leibliche Versorgung gehen. Auch die Seele braucht Nahrung, soll sie nicht verkümmern. Mit sehr unterschiedlichen Zugängen haben sich unsere Autorinnen und Autoren wieder ans Thema herangemacht, es lohnt sich, nachzulesen

(Seiten 4 bis 10).

Unsere Kircheninnenrenovierung, ein Großprojekt, das uns die letzten ein- einhalb Jahre ordentlich beschäftigt hat, neigt sich schön langsam dem Ende zu. Am Sonntag, 17. November werden wir bei einem Festgottesdienst mit anschließender Agape den Abschluss feiern und laden euch alle ganz herzlich dazu ein (S. Seite 15).



Zum Schluss ein Zitat von Theresa von Avila, das zum Themenschwerpunkt zurückführt und nochmals Geschmack auf die Lektüre des Pfarrbriefs machen möchte:

„Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“

*Im Namen des Redaktionsteams begrüßt herzlich*

**Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent**



# Liebe Elixhausnerinnen und Elixhausner, liebe Mitchristen!

2015 hat Papst Franziskus den 1. September als jährlichen Gebetstag für die Schöpfung in den liturgischen Kalender der Römisch-Katholischen Kirche eingeführt. Mit diesem Tag beginnt die sogenannte Schöpfungszeit, fünf besondere Wochen vom 1. September bis zum 4. Oktober. Sie laden ein, den Blick auf die Welt als Schöpfung zu richten, sie mit allen Sinnen zu entdecken und zu erleben, mit ihr in Beziehung zu treten, sie ernst zu nehmen und zu bewahren.

Das Lob auf die Schöpfung hat Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika: „Laudato si“ gestellt. Er sagt dort, dass die Schöpfung selbst Gottes Lob singt.

Aber heutzutage schreit die Schöpfung Gottes auch auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.

In „Laudato si“ macht der Papst außerdem klar: Es sind die Armen, die unterdrückten Menschen auf der Erde, die unter diesen Verwüstungen am meisten zu leiden haben.

Den Klageschrei der Armen ebenso wie den der Erde sollen wir hören, um etwas zu tun. Wir sollen uns einsetzen

für mehr Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung.

Wir konsumieren so viel Energie und Rohstoffe, dass die Erde darunter leidet. Das Christsein ermahnt uns, mit Maß und Ziel zu konsumieren und uns mit weniger zu begnügen.

In diesem Sinne lädt uns Papst Franziskus ein, für unsere Erde zu beten: „Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist, und im kleinsten deiner Geschöpfe, der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt, gieß uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.“

So, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, wünsche ich Euch allen offene Augen und Herzen für die Schönheit der Natur und für die Kultur des Miteinanders.

*Euer Pfarrer*



**Dr. Mag. Paschal Opara, Pfarrprovisor**

# Kleiner Junge – großer Held

*Gerhard Schaidreiter erzählt, wie bei der biblischen Geschichte von der wunderbaren Brotvermehrung die kleinen Nebenrollen auf einmal zu Hauptrollen werden, ohne die rein gar nichts ginge.*

Es gibt viele biblische Geschichten, in denen es ums Essen geht. Da ist zum Beispiel die vom letzten Abendmahl, die in unserer kirchlichen Tradition eine zentrale Bedeutung hat - führt sich doch unsere wichtigste gottesdienstliche Feier, die Eucharistie (Messfeier), auf dieses Geschehen zurück.

Heute soll es aber um eine andere Essengeschichte gehen, nämlich die Speisung der Fünftausend, auch bekannt unter dem Titel „Die wunderbare Brotvermehrung“, zu finden unter anderem im 6. Kapitel des Johannesevangeliums (Joh 6,1-13).

Erzählt wird, dass eine riesige Menschenmenge, an die Fünftausend sollen es gewesen sein, Jesus folgt, weil alle fasziniert sind von den Wundern, die

er wirkt, und von der Art, wie er die Menschen anzusprechen versteht.

Und es entspricht ganz der Haltung Jesu, dass er sich zuerst einmal um das leibliche Wohl der Menschen sorgt, bevor er sich mit seiner Predigt an sie richtet. „Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu Essen haben?“, fragt er seine Apostel. Und Philippus, einer der Zwölf, reagiert reflexartig so, wie es wahrscheinlich die meisten von uns auch tun würden: Brot für so viele ohne die entsprechende Kohle? Geht nicht, vergiss es! „Und selbst wenn wir zweihundert Denare hätten“ (und das war ein ordentlicher Haufen Geld), „es würde nicht ausreichen, dass auch jeder nur ein kleines Stückchen Brot bekäme“, sagt er.

Die Geschichte ist somit erledigt? Mitnichten! Jetzt kommt die Stunde der unscheinbaren Helden.

Andreas, ein anderer der Jünger Jesu, sieht zwar auch die schiere Aussichts-



FOTOS: PIXABAY

losigkeit der Lage, aber er weigert sich, die Situation zu schnell verloren zu geben. „Da ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische“, sagt er, „aber was ist das für so viele?“ Jesus, so heißt es dann weiter in der Erzählung, lädt die Leute ein, sich schon mal hinzusetzen. Er nimmt Brot und Fische, die Gaben des kleinen Jungen, spricht über sie den Segen und fordert die Jünger auf, auszuteilen. Und es geschieht das Wunder, es wird geteilt und alle werden satt. Ja, nicht nur das, auf einmal ist eine solche Überfülle da, dass sogar noch zwölf Körbe übrigbleiben.

Wie das Wunder geschehen ist? Der Erzähler bleibt die genaue Erklärung schuldig. Aber vielleicht ist es ja so gewesen: Die Nahrungsmittel waren grundsätzlich schon da, aber gut versteckt und gesichert in den Taschen der Fünftausend, auf dass nur ja nichts verloren gehe.

Erst das großzügige Vorbild des kleinen Jungen, der bereit war, seine Vorräte zur Verfügung zu stellen, wirkte als

große Einladung an alle, herauszurücken mit dem, was man zuerst noch in der eigenen Tasche zurückgehalten hat. Das große Teilen konnte somit beginnen, und es geschah genau das, was man immer erlebt, wenn in einer Gemeinschaft jeder gibt was er hat: Es werden nicht nur alle satt, sondern es bleibt auch noch genug übrig, um das Gute über die Grenzen der eigenen Gemeinschaft hinaus weiterzugeben. Aber das wäre ja dann kein Wunder mehr, meint ihr? Ganz im Gegenteil, finde ich.

Wie auch immer es gewesen sein mag: Es lohnt sich auf jeden Fall, abschließend nochmals den Blick auf die kleinen Helden der Geschichte zu wenden und von ihnen zu lernen. Von Andreas, dem Jünger Jesu, der sich geweigert hat, eine scheinbar hoffnungslose Situation zu schnell verloren zu geben, und vor allem von einem kleinen Jungen, der ohne zu berechnen das Seine zur Verfügung gestellt hat im Vertrauen, dass sich unter dem Segen Gottes schon alles zum Guten wenden wird.



# Was nährt uns?

*Gabriela Zehentner im Gespräch mit Katharina Schaidreiter*

Diese Titelfrage nicht im übertragenen, sondern im ganz konkreten Sinn stellt man am besten einer Diätologin. Als solche arbeitet im Krankenhaus Wehrle-Diakonissen Salzburg Katharina Schaidreiter, die Ehefrau unseres Pfarrassistenten Gerhard. Sie und ihre Kollegin führen dort entsprechend den individuellen Krankheitsbildern Ernährungstherapien durch und beraten die Patientinnen und Patienten hinsichtlich der heilsamen Ernährung nach dem Klinikaufenthalt. Außerdem gibt Katharina in der Fachschule für Sozialbetreuungsberufe in Saalfelden ihr Wissen im Fach Ernährungslehre und Diätikunde weiter. Diätologie ist ein medizintechnischer Beruf, der sich mit den Zusammenhängen zwischen Ernährung und Gesundheit befasst.

*Katharina, einmal ganz grundsätzlich: Was ist Nahrung für den Menschen?*

Unser Körper braucht für den Aufbau, zur Erhaltung der Lebensfunktionen sowie für körperliche und geistige Leistungen Nährstoffe. Er besteht aus denselben chemischen Grundstoffen wie unsere Lebensmittel. Die Natur

hat so gut vorgesorgt, dass wir alles, was wir zum Leben brauchen, über die Vielfalt unseres Essens aufnehmen.

*Du berätst im Krankenhaus ja PatientInnen, die spezielle Diäten brauchen, aber was sind so allgemeine Regeln für eine vernünftige Ernährung?*

Als Faustregel gilt: Vielseitig essen!

Wenn ich bewusst von allen Nahrungsmitteln esse, besteht die geringste Gefahr, einen Mangel zu erleiden. Das Augenmerk sollte auf pflanzliche Lebensmittel gelegt werden, als Empfehlung gilt, dass wir 2/3 pflanzliche und 1/3 tierische Speisen essen sollten. Wir tun damit nicht nur dem Körper etwas Gutes, sondern

schonen dabei auch die Umwelt, weil bei der Produktion pflanzlicher Lebensmittel weniger CO<sub>2</sub> gebildet wird. Das heißt, dass wir bei jeder Mahlzeit Getreideprodukte oder Kartoffeln sowie Gemüse essen sollten. Außerdem werden täglich 2 Stück Obst empfohlen. Leider sind Hülsenfrüchte ein bisschen in Vergessenheit geraten. Diese liefern uns wertvolles pflanzliches Eiweiß und viele Ballaststoffe und sollten 3mal in der Woche genossen werden. Von den tierischen Lebensmitteln sollten täglich Milchprodukte auf unserem Speiseplan



stehen. Es genügt, 1–2mal pro Woche Fleisch oder Wurst sowie 1mal pro Woche Fisch und Eier in Maßen zu essen. Mit Fett sollten wir sparsam umgehen und pflanzlichen Ölen den Vorzug geben, da uns diese sehr gut mit wertvollen Fettsäuren versorgen. Zucker liefert uns nur Energie, aber keine weiteren Nährstoffe, weshalb dieser nur in kleinen Mengen verwendet werden sollte. Nicht vergessen dürfen wir die Getränke. Der Körper braucht 1,5 bis 2 Liter Wasser pro Tag. Wir haben das große Glück, sehr gutes Leitungswasser in Elixhausen zu haben, das auch einen hohen Kalzium-Gehalt hat.

*Unser Elixhausener Wasser ist also schlecht für die Leitungen, aber gut für unseren Körper?*

Genau. Wir verlieren täglich Wasser über Harn, Atmung, Haut und Darm und müssen dieses wieder zuführen. Wenn wir dabei zusätzlich auch Kalzium aufnehmen, ist das ein Gewinn. Getränke sollten möglichst wenig Zucker enthalten, das heißt, dass wir Säfte gut verdünnen und Tee ungesüßt trinken sollten.

*Getränke führen unweigerlich zur Frage: Wie steht es mit Kaffee und Alkohol?*

Kaffee und Alkohol sind Genussmittel und sollten daher auch zum Genuss getrunken werden. Es spricht nichts

gegen 2–3 Tassen Kaffee am Tag, er sollte aber nicht der alleinige Durstlöcher sein. Ein Glas Bier oder Wein zu besonderen Anlässen kann unsere Lebensqualität steigern, regelmäßiger Alkoholkonsum ist unserem Körper aber auf keinen Fall zuträglich.

*Genießen ist sowieso ein Stichwort, das du gleich zu Beginn unseres Gesprächs hervorgehoben hast.*

Ja, das ist das wichtigste Prinzip: Essen soll Genuss sein! Möglichst aus der Vielfalt der Nahrungsmittel schöpfen, das Essen schön anrichten, sich hinsetzen, sich viel Zeit dafür nehmen, gut kauen. Dann besteht normalerweise keine Gefahr des Mangels.

*Aber es gibt ganz viel Werbung für Nahrungszusätze, braucht man das alles nicht?*

Wenn ich mich gemischt ernähre, brauche ich keine Nahrungsergänzungsmittel. Durch Krankheiten oder Stresssituationen können natürlich Mängel entstehen, die aber unbedingt medizinisch abgeklärt werden müssen, bevor man mit einer Ernährungstherapie beginnt. Wir DiätologInnen haben eine ganz klare Richtlinie: Keine Therapie ohne Diagnose! Ansonsten besteht die Gefahr, durch nur vermutete Unverträglichkeiten sich das Essen unnötig kompliziert zu machen.



### Wie sehr spielt die Psyche bei der Ernährung eine Rolle?

Die Psyche spielt eine sehr große, nicht zu unterschätzende Rolle bei der Ernährung. Es gibt neben Hunger sehr viele Gründe, warum wir essen: Oft ist es nicht Hunger, sondern Gusto oder wir essen aus Langeweile, Gewohnheit, Stress, Einsamkeit, ... Und es gibt viele Anlässe, die wir auch mit einem guten Essen feiern. Denken wir an Feste wie Geburtstage, Weihnachten, Hochzeiten, ... Das ist auch gut so! Wenn ich mich grundsätzlich ausgewogen ernähre, kann ich ohne Weiteres auch einmal „über die Schnur hauen“. Es sind nicht einzelne Tage, die eine gesunde Ernährung ausmachen, sondern mein Essen das ganze Jahr hindurch. Essen kann auch Erinnerungen wachrufen: Ich denke hier z. B. an Krapfen oder Muas im Seniorenheim, die vielleicht bei den BewohnerInnen positive Assoziationen an ihr früheres Leben auslösen. Was kann Besseres passieren!

### Wie steht es dann mit Food-Trends? Ist z.B. vegane Ernährung aus diätologischer Sicht empfehlenswert?

Wenn ich mich vegan ernähre, muss ich mich mit den Inhaltsstoffen der Le-

bensmittel gut auseinandersetzen. Es gibt kritische Nährstoffe wie Vitamin B2, Vitamin D, Omega-3-Fettsäuren, Kalzium, Eisen, Zink, Selen und Jod, wo es zu einem Mangel kommen kann. Vitamin B12 muss unbedingt über Nahrungsergänzungsmittel zugeführt werden, weil es nur in tierischen Lebensmitteln vorkommt. Bei einer bewussten veganen Speisenzusammensetzung und zusätzlicher Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln kann der Körper auch mit veganer Ernährung gut versorgt werden.

### Kannst du einen allgemeinen Leitsatz zur Ernährung formulieren?

Ja: Iss vielfältig und achtsam mit Genuss!

### Lebt ihr, du und Gerhard, auch nach diesem Prinzip?

Ja, wir bemühen uns um eine gesunde Mischkost und freuen uns über die große Auswahl an regionalen und gesunden Lebensmitteln, die uns geschenkt sind.

Darüber hinaus fahren wir seit fast 30 Jahren sehr gut damit, dass wir uns mit unserem jeweiligen beruflichen Hintergrund nicht gegenseitig missionieren.



Bei der altbekannten Teller-Methode teilt man den Teller gedanklich folgendermaßen auf: 2 Teile Gemüse (und/oder Obst); 1 Teil eiweißreiche Lebensmittel: Fleisch, Fisch, Eier, Hülsenfrüchte, Milch(produkte); 1 Teil Sättigungsbeilage: Kartoffeln, Nudeln, Reis, Getreideprodukte plus Wasser/Flüssigkeit

<https://lebensstilmedizin.com/2024/06/01/der-gesunde-teller/>

# Töten, um zu essen

Von Hans Neumayer

Haben Sie schon einmal geschlachtet? Und wie ist es Ihnen dabei ergangen? VeganerInnen dürfen sich vorerst von dieser Frage ausgenommen wissen, aber nicht ganz, Sie werden sehen.

Aber alle, die Fleisch essen, ab und zu oder regelmäßig, sollten sich immer wieder bewusst machen, dass die Würste nicht auf den Bäumen wachsen, sondern einem zu Tode gekommenen Tier zu verdanken sind.

Wie vieles Unangenehme haben wir das Schlachten ausgelagert an billige osteuropäische Arbeitskräfte, und das Fleisch kommt hygienisch rein in den Einkaufskorb – gekühlt und verpackt.

Das Gefühl des eben noch lebendigen Tieres mit einer Körperwärme wie wir, mit Blut wie wir, ja mit Todesangst, ersparen wir uns. Und damit auch die dauernde Anfrage, wie wir das Töten verantworten.

Für alle, die auf einem Bauernhof aufgewachsen sind, aber auch für ältere Semester aus Arbeiterhaushalten war das Schlachten der Hühner und der Schweine Teil des Jahreskreises.

Da gab es auch wenig Pardon. Alle mussten mithelfen und wir als Kinder die Sau mit einem Strick festhalten. Ich

weiß noch, dass das sich Drücken davor nicht toleriert wurde. Brutal, irgendwie, aber auch realistisch (vor grausigen Gewaltszenen in Filmen wurden wir dagegen abgeschirmt – wie sich die Zeiten doch ändern). Es war eine eigenartig angespannte und ernste Situation: In großen Töpfen kochte Wasser, jeder wusste, was zu tun ist. Manches, wie das Blutauffangen und -rühren, hatte sehr eilig zu erfolgen. Jeder Teil des Tieres wurde genutzt. Später wurden die Teile aufgeteilt, und auch da erinnere ich mich wieder, das Ohr und die Lunge im Beuschel wiedererkannt zu haben...

Es war ernsthaft und irgendwie bedeutungsschwer, keinesfalls be-

langlos oder gar lustig. Auch das Töten der alten Hühner, die immerhin zwei Jahre im Freien verbringen hatten dürfen, erfolgte zielstrebig und mit einem gewissen Ernst. Und zugegeben: Ich mache es nicht gerne, aber ich kann es und habe es manchmal auch selber gemacht: Das Schlachten eines Tieres... Menschen, die nicht verrotzt sind, erleben das Schlachten wohl immer zwiespältig. Und das ist keine Erfindung der Moderne oder der Romantik. In den Schöpfungstexten der Bibel bekommen die ersten Menschen „Früchte und sa-



mentragende Pflanzen“ zur Nahrung. Sie sind im Ideal, nach dem Willen Gottes also, Veganer.

Und erst nach dem Sündenfall, nach der Verrohung durch den Brudermord von Kain an Abel und allem, was danach folgte, wird ihnen auch der Verzehr von Tieren zugestanden. Dass das Ideal ein Leben ohne Gewalt, und zwar ohne Gewalt gegen Mensch und Tier wäre, ist in der Bibel offensichtlich.

Aber weil die Menschen sind wie sie sind, nicht ideal jedenfalls, ist auch Fleischverzehr erlaubt, so die Argumentationsweise der Tora (jüdisches Gesetz).

Auch die Feststellung, dass das Tier vor der Schlachtung ein gutes Leben als glückliche Kuh oder Freilandhuhn gehabt hat, beseitigt den moralischen Widerwillen am Schlachten nicht völlig, denn auch wenn ich dem Tier Schmerzen erspare, hintergehe ich sein Vertrauen und streichle es sinngemäß bis zum Bolzenschuss.

Wie also umgehen mit dem Schlachten? Wer Fleisch isst, aber auch wer Milchprodukte oder Eier zu sich nimmt, nimmt in Kauf, dass Tiere getötet werden. Ich denke, das ist verantwortbar. Aber es muss bewusst und in der Intention erfolgen, jedwede Schmerzen zu vermeiden. Dass die „Nutztiere“ ein artgerechtes Leben führen können, sollte selbstverständlich sein, ist es aber leider nicht. Der bewusste Einkauf von Fleisch ist deshalb ein Akt des Tierschutzes.

Dass Fleisch dauernd zu Aktionspreisen verscherbelt wird, ist ein Skandal, zeugt aber auch davon, dass den meisten Konsumentinnen und Konsumenten diese Dinge ziemlich gleichgültig sind.

Aus ökologischen Gründen ist vor allem die Menge des Fleischkonsums ein Problem. Wenn für eine Energieeinheit Fleisch 7–10 Einheiten an pflanzlicher Energie verbraucht werden, wird klar, dass die Zukunft der Ernährung der Weltbevölkerung mit dem Anteil der Fleischernährung zu tun hat. 80% des österreichischen Getreides landen übrigens im Viehfutter und dienen nicht der menschlichen Ernährung.

Ein letzter Gedanke zum Töten für die Ernährung:

Jedes Leben lebt auf Kosten anderer Lebewesen. Auch Veganer und Veganerinnen töten anderes – pflanzliches Leben. Das ist, was das Leidensfähigkeit betrifft, natürlich etwas anderes. Aber es bringt ebenfalls ein Lebewesen vom Leben zum Tod. Wer aber einen Gemüsegarten sein eigen nennt, weiß auch, wie unbarmherzig man manchmal mit Schnecken, Raupen und Wühlmäusen etc. umgehen muss, um sein Gemüse ernten zu können. Im weitesten Sinn kommen wir um das Töten nicht herum, auch wenn wir uns pflanzlich ernähren. So ist die Welt – die reale, nicht die ideale – nun mal beschaffen.

Die Frage ist, ob wir das Unausweichliche so tun, dass es unserer Menschenwürde gerecht wird.

# Bilder aus dem Pfarrleben



FOTOS: GERHARD SCHA DREITER

15.-17. Juli 2024 **Minitage**  
Unsere Ministrantinnen verbrachten im Jugendzentrum „Steyle Welt“  
in Bischofshofen eine wunderbare Gemeinschaftszeit.



FOTOS: GERHARD SCHAIDREITER

19.-21. August 2024  
**Bergtage**  
Die Elixhausner  
Bergtage führten  
dieses Jahr in die  
spektakuläre Bergwelt  
der Hohen Tauern im  
Krimmler Achental.





FOTOS: GABRIELA ZEHEINTNER



**25. August 2024**  
**Elixhausner Kirtag**  
 Nach dem Patroziniumsgottesdienst in der Pfarrkirche sorgten die Vereine für ein buntes Dorffest auf dem Dorfplatz – mittendrin unsere Pfarrgemeinde mit dem Kaffee- und Kuchenstand.



FOTOS: GABRIELA ZEHEINTNER



**20. September 2024**  
**Dankefeier für die Kirchenrenovierung**  
 Mit der Einladung zu einem gemeinsamen Abendessen im Saal „Zur Nachbarschaft“ bedankte sich die Pfarrgemeinde bei allen, die aktiv an der Kirchenrenovierung beteiligt waren.



**6. Oktober 2024**  
**Ökumenischer**  
**Erntedank**  
Die evangelische  
und katholische  
Pfarrgemeinde luden  
zur gemeinsamen  
Erntedankfeier ein -  
und alle kamen.



# Das Ende ist nahe

*Gerhard Schaidreiter über den bevorstehenden Abschluss der Kircheninnenrenovierung*

Was unter anderen Umständen als apokalyptische Drohbotschaft gehört werden könnte, ist im Zusammenhang mit unserer Kircheninnenrenovierung eine mehr als willkommene Frohbotschaft. Wir nähern uns tatsächlich dem Ende unseres Großprojekts und dürfen auf einen guten Abschluss in den kommenden Wochen hoffen.

Nach einer Begehung der Baustelle mit dem Bundesdenkmalamt ist die finale Entscheidung über die Ausgestaltung der sogenannten Apostelkreuze gefallen. Sie werden so in der Kirche aufgemalt werden, wie sich nach einer Rekonstruktion unseres Restaurators ursprünglich vor 200 Jahren ausgesehen haben dürften. Im Anschluss daran kommt die Innenausstattung – Figuren und Kreuzwegstationen – wieder hinein, ebenso die mobilen Gestühle und der Schriftenstand. Auch die Möblierung der Sakristei steht vor dem Abschluss, ebenso die Techniksteuerung für Beleuchtung und Heizung.

Besonders freut uns, dass wir das ehema-

lige „Totenkammer“, bis Ende der Fünfzigerjahre Aufbahnhalle und dann nur noch Rumpelkammer, zu einem neuen Gebetsraum umgestalten können. Es gibt dazu einen vom Bundesdenkmalamt bereits positiv beurteilten künstlerischen Entwurf von Gerhard Oberholzner, der kurz vor der Umsetzung steht. Auch die Möglichkeit Opferkerzen anzuzünden wird dann in diesem Raum gegeben sein. Bereits in den Tagen rund um Allerheiligen werden wir den neuen Gebetsraum als Trauerraum nutzen.

In einer Dankefeier am 20. September durften wir uns als Pfarrgemeinde bei einem gemeinsamen Abendessen im Saal „Zur Nachbarschaft“ bei allen bedanken, die zum Gelingen des Werks beigetragen haben: den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Professionisten, der Bauleitung, den institutionellen Finanziers und den Spenderinnen und Spendern, die die finanzielle Basis gelegt haben.

Am Sonntag, 17. November 2024 um 9:15 Uhr laden wir alle Elixhausnerinnen und Elixhausner zu einem Festgottesdienst zum Abschluss der Kirchenrenovierung mit anschließender Agape herzlich ein.

## HINWEISE

- Im Zuge der Renovierung haben wir die gesamte Kirche mit Induktionsschleifen versehen. Diese ermöglichen es, das Gesprochene über die Hörgeräte zu empfangen.
- Für die Dankefeier hat Barbara Gautsch ein originelles Video erstellt. Bei Interesse bei Gerhard Schaidreiter melden: 0676 8746 6892 bzw. gerhard.schaidreiter@eds.at.

# In dankbarer Erinnerung

**BRUNO  
WUPPINGER**



Am 7. August 2024 verstarb HR DI Bruno Wuppinger, der sein Leben lang für die Pfarre vielfältige Dienste geleistet hat.

Er brachte sich von Jugend an bis zuletzt für die Kirchenmusik als Sänger, Mundharmonikaspieler und Musikgruppenleiter ein.

Brunos langjähriges Engagement im Pfarrgemeinderat hat Spuren hinterlassen und das Leben der Pfarrgemeinde nachhaltig geprägt. Von ihm als kritischem Impulsgeber gingen viele Anregungen für eine lebendige, lebensfreundliche Pfarre und Gemeinde Elixhausen aus. Besondere Verdienste erwarb er sich auch als engagiertes Bindeglied zur evangelischen Schwesternpfarre. Ein spezieller Dank gebührt ihm für den ganz persönlichen Einsatz für die aktuelle Renovierung unserer Pfarrkirche. Die katholische Kirche von Elixhausen, sowohl das Gebäude als auch diese Gemeinschaft, bedeutete ihm, wie er es selbst formulierte, immer „Heimkommen“. Ihr war er zeitlebens eng verbunden. Sein Tod hinterlässt eine Lücke. Wir fühlen in Trauer mit seiner Familie und gedenken seiner in Dankbarkeit.

## CHRISTINE GETZINGER



Eine Pfarrgemeinde lebt davon, dass sich ihre Mitglieder mit ihren Talenten und Begabungen einbringen.

Eine, die dies auf vorbildliche Weise ein Leben lang gemacht hat, war Christine Getzinger, die am 7. Oktober 2024 im 93. Lebensjahr verstorben ist.

Unglaubliche 70 Jahre lang hat Christine in unserer Pfarrkirche die Orgel gespielt und auch über Jahrzehnte den Kirchenchor geleitet. Sonntag für Sonntag und oft auch noch an Werktagen hat sie

mit großer Selbstverständlichkeit ihren Dienst in der Kirche versehen und für den guten Ton bei den Gottesdiensten gesorgt.

Als Orgellehrerin und Leiterin eines Kinderchors hat sie ihr Wissen mit viel Liebe auch gerne an die nächste Generation weitergegeben. Christine Getzinger lebte für die Kirchenmusik und hat das gottesdienstliche Feiern in unserer Pfarrgemeinde über Jahrzehnte entscheidend mitgeprägt. Danke, liebe Tini, für alles, was du uns gegeben hast!

# Trauer-Raum - Raum der Trauer



*Von Brigitte Greisberger*

Rund um Allerheiligen und Allerseelen gehen viele auf den Friedhof, um die Gräber zu besuchen. Es ist eine lieb gewonnene Tradition, bei der sich die Familie trifft. Jedoch ist es oft ein sehr schwerer von Trauer gezeichneter Weg. Es gibt viele Gründe, warum wir Menschen Trauer verspüren. Der schmerzliche Verlust von Angehörigen, Freunden und Bekannten, das verstorbene Haustier das ein täglicher Begleiter war, die eigene Krankheit oder die eines nahestehenden Menschen. Aber auch eine gescheiterte Beziehung, eine verpasste Chance, ein nicht erreichtes Ziel, Streit, unausgesprochene Gefühle und vieles mehr können große Traurigkeit in uns hervorrufen. Die eigene Trauer ist so individuell wie der Mensch selbst. Es gibt keinen Plan, wie sie abzulaufen hat, wie lange sie dauern „darf“, oder wie sie zu empfinden ist. Oft ist Sprachlosigkeit ein täglicher Begleiter – sowohl bei den Trauernden als auch bei Angehörigen und Freunden. Der eigenen Trauer bewusst „Raum“ zu geben, kann heißen, sich auch abseits von zu Hause in der Natur oder an besinnlichen Orten den Gedanken hinzugeben, sich darauf einzulassen und Trost zu erfahren.

Seit einigen Jahren werden in manchen Pfarren rund um Allerheiligen „Trauerräume“ gestaltet, die zum Verweilen einladen. Diese schöne Idee wollen wir in unserer Pfarre aufgreifen und gestalten dazu den frisch renovierten Gebetsraum als „Raum für Trauer, Dankbarkeit und Versöhnung“. Dieser befindet sich an der Nordseite der Kirche (Zugang zur Kirche vom Kriegerdenkmal) und ist in der Zeit von 30. Oktober bis einschließlich 3. November 2024 jeweils von 9 bis 18 Uhr offen zugänglich. Es erwartet Sie ein Ruhepol inmitten des Alltags. Die Möglichkeit Kerzen anzuzünden schafft Geborgenheit, um den eigenen Gedanken Raum zu geben. Einfühlsame Zeilen bieten eine Quelle des Trostes, die man mit nach Hause nehmen kann. Alle Menschen, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich eingeladen einzutreten.



PIXABAY

### EIN TIPP AUS DEM ARBEITSKREIS

Schon gewusst? Linsen, Bohnen, Erbsen, Fisolen – Hülsenfrüchte auf dem Teller fördern die Nachhaltigkeit enorm. Sie sind eiweißreich und damit die ideale Alternative zu Fleisch. *Von Lucia Neumayer-Höllwerth*



### KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

**MI, 06.11.2024**, 19.30 Uhr im Pfarrsaal:

Vortrag und Gespräch mit **Mag. Matthias HOHLA**  
**Antisemitismus gestern und heute ... und was wir dagegen tun können**

Hass und Gewalt gegen jüdische Personen, deren Lebensweise und ihre Einrichtungen haben eine lange und traurige Geschichte. Von der judenfeindlichen Interpretation biblischer Texte bis zu den Pogromen in Europa lassen sich gedankliche Verbindungen herstellen. Nicht jede Kritik am Vorgehen des Staates Israel ist jedoch antisemitisch. Es gilt abzuwägen, wann eine sogenannte Israelkritik problematisch wird. Im Vortrag werden neben der Darstellung dieser historischen Entwicklungslinien auch Möglichkeiten aufgezeigt, wie judenfeindliche Äußerungen erkannt bzw. diesen wirksam begegnet werden kann.



## KATHOLISCHES BILDUNGSWERK



### **SA, 23.11.2024, Führung um 15 Uhr im Domquartier** **Die Farben der Serenissima. Venezianische** **Meisterwerke von Tizian bis Canaletto**

Die umfassende Schau in der Residenzgalerie/Domquartier erzählt die fulminante Erfolgsgeschichte der Malerei in Venedig von der Renaissance bis zum Rokoko. Die Werke Tizians und seiner Zeitgenossen fanden noch Jahrhunderte später Nachhall in der europäischen Malerei.

Treffpunkt um 14.45 Uhr beim Eingang zur Neuen Residenz.  
Eintritt 10 Euro. Maximal 20 Personen. Anmeldung bei  
Karl Witzmann 0662 481082 bzw. witzmann@sbg.at



### **TERMIN NOCH OFFEN, Vortrag** **Vorsorge treffen**

Vortrag mit **Dr. Angelika Moser**,  
Notarin in Seekirchen  
Erwachsenenvertretung, Patienten-  
verfügung, Vorsorgevollmacht,  
Testament und Erbrecht

Im Vortrag werden ins-  
besondere erklärt:

- die Erwachsenenvertretung  
und Vorsorgevollmacht
- die Patientenverfügung
- das Testament und das Erbrecht

### GOTTESDIENST MIT DEN EHEJUBILAREN

Alle Ehepaare, die 25, 30, 35, .... 50, 55, 60 oder mehr Jahre verheiratet sind, laden wir zu unserem Ehejubiläumsgottesdienst am Sonntag, 27. Oktober um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche und zum gemütlichen Beisammensein anschließend im Pfarrsaal ein. Paare, bei denen wir um ein Ehejubiläum wissen, haben von uns eine persönliche Einladung erhalten. Aufgrund der Datenschutzbestimmungen ist es uns leider nicht möglich, zuverlässig zu erheben, wer zu den Jubelpaaren gehört. Sollten Sie also im heurigen Jahr ein Ehejubiläum haben, fühlen Sie sich auf jeden Fall eingeladen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bitte um **Anmeldung** im Pfarrbüro: [pfarre.elixhausen@eds.at](mailto:pfarre.elixhausen@eds.at) bzw. 0662/ 8047-8117 während der Bürozeit (Mi, 8.00–12.00 Uhr, Do, 15.00–18.00 Uhr).

### FUSSWALLFAHRT NACH ST. PANKRAZ

Am Samstag, 26. Oktober (Nationalfeiertag) laden wir zu einer Fußwallfahrt von Elixhausen nach St. Pankraz bei Nußdorf ein.

■ 08.00 Uhr Treffpunkt bei der katholischen Pfarrkirche Elixhausen

■ ca. 12.00 Uhr Ankunft in St. Pankraz, Andacht in der Kirche

■ gemütlicher Abschluss im benachbarten Gasthof.

Für die Reservierung im Gasthaus bitten wir um eine **Anmeldung** bei Gerhard Schaidreiter (0676 8746 6892 bzw. [gerhard.schaidreiter@eds.at](mailto:gerhard.schaidreiter@eds.at)).

### ANKLÖPFELN

Im Advent werden in den Abendstunden wieder die Ursprunger Anklöpfler in Elixhausen unterwegs sein und dabei singend für die Aktion „Sei so frei – Bruder in Not“ der Katholischen Männerbewegung sammeln.

Die Anklöpfler besuchen uns heuer am Donnerstag, 5. Dezember (Dorf, Sachsenheim, Moosham, Katzmoos, Tiefenbachstraße, Auberg, Auwald) und am Donnerstag, 12. Dezember (die übrigen Ortsteile).

# Druckkostenbeitrag für den Pfarrbrief

Der Pfarrbrief ist uns ein wichtiges Medium, um mit den Elixhausnerinnen und Elixhausnern regelmäßig im Kontakt zu sein. Wir bemühen uns, mit einer guten Mischung aus Information und themenbezogener Auseinandersetzung ein Qualitätsprodukt zu schaffen, das allerdings auch seinen Preis hat.

Deshalb bitten wir einmal im Jahr um einen Druckkostenbeitrag für den viermal im Jahr erscheinenden Pfarrbrief. Ein Zahlschein dafür liegt der aktuellen Ausgabe bei.

Danke allen, die mit einem finanziellen Beitrag unsere Arbeit unterstützen.



Hilfsdienst Elixhausen

Der **Hilfsdienst Elixhausen** unterstützt in der Gemeinde überwiegend ältere Menschen bei der Bewältigung des Alltags. Unser Angebot beinhaltet Essen auf Rädern, Senientaxi, MiA (Unterstützung von pflegenden Angehörigen), Besuchsdienst sowie Hilfsmittelverleih.

## Wir suchen:

zur Verstärkung in der Haushaltshilfe eine/n

# HaushaltshelferIn

auf geringfügiger Basis

**Voraussetzung:** Erfahrung in der Haushaltsführung | Flexibilität | Selbstständigkeit | Freude am Umgang mit älteren Menschen

**Aufgaben:** Unterstützende Angebote in der Haushaltsführung (Einkauf, u.v.m.) bei älteren bzw. erkrankten Personen in deren Haushalten in Elixhausen. Geboten wird eine **Teilzeitanstellung** mit flexibler Arbeitszeit. Das Mindestgehalt lt. KV der Sozialwirtschaft Österreich („SWÖ-KV“) beträgt auf Basis einer Vollzeitbeschäftigung ca. € 2.000,00 brutto.

**Bewerbung an:** Hilfsdienst Elixhausen, z.H. Obmann Josef Zehentner, Schulweg 9, 5161 Elixhausen oder rufen Sie uns unter **0650/381 07 54** an.

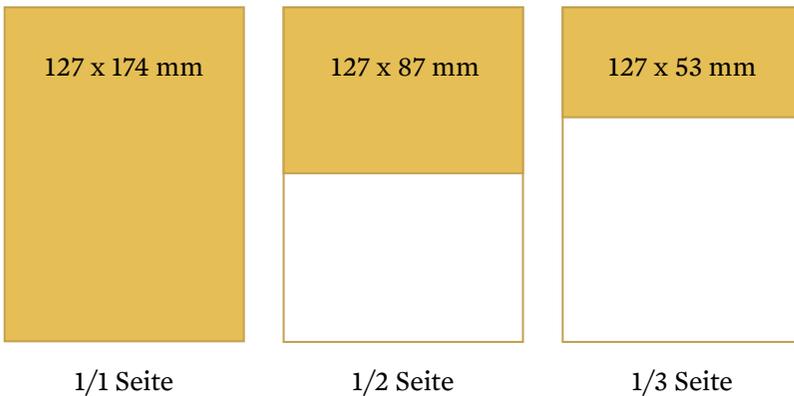
ANZEIGE

# Inserieren im Pfarrbrief

Wenn Sie Ihre Firma, Ihr Produkt, Ihre Veranstaltung, ... im Ort gut bekannt machen wollen, ist der Pfarrbrief das ideale Medium dafür. Laut einer Studie der Diözese Linz gehören Pfarrbriefe zu den meistgelesenen Printmedien im Land.

In Elixhausen wird der Pfarrbrief persönlich allen Haushalten zugestellt, erreicht also auch jene, die auf allgemeine Werbezuschendungen verzichten.

Die Preise: Eine ganze Seite (250 Euro), eine halbe (150 Euro) oder eine Drittel-Seite (90 Euro).



## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Römisch-Katholische Pfarre Elixhausen, Pfarrweg 1, 5161 Elixhausen, 0662/8047-8117, <http://pfarre-elixhausen.kirchen.net>, [pfarre.elixhausen@eds.at](mailto:pfarre.elixhausen@eds.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Das Redaktionsteam (Stefan Kisters, Ursula Maier, Johann Neumayer, Gerhard Schaidreiter, Gabriela Zehentner).

**Layout:** Stefan Kisters; **Druck:** Offset 5020, Druckerei und Verlag Gesellschaft m.b.H.; der Elixhausner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem, also umweltfreundlich produziertem Papier gedruckt.

**Bankverbindung:** Pfarrkirche Elixhausen, Raiffeisenbank Anthering-Elixhausen, IBAN: AT61 3500 7000 1801 3243, BIC: RVSAAT2S007; **DVR-Nr.:** 0029874/10063



**Sa, 26.10.** 8.00 Uhr **Fußwallfahrt nach St. Pankraz**, Treffpunkt Pfarrkirche (s. S. 21)

**So, 27.10.** 9.15 Uhr **Ehejubiläumsgottesdienst** in der Pfarrkirche (s. S. 21)

**Mi, 30.10.–So, 3.11.** 9.00–18.00 Uhr **Trauerraum** im Gebetsraum, Eingang links vom Kirchturm (s. S. 18)

**Fr, 1.11. Allerheiligen**

9.15 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche  
14.00 Uhr Ökumenische Andacht in der Pfarrkirche, akustische Übertragung auf den Pfarrfriedhof

14.30 Uhr Gräbersegnung auf dem Pfarrfriedhof und Totengedenken beim Kriegerdenkmal

14.45 Uhr Gräbersegnung und Totengedenken auf dem Gemeindefriedhof

**Sa, 2.11. Allerseelen**

19.00 Uhr Abendmesse in der Pfarrkirche, anschließend Lichterprozession auf beide Friedhöfe mit Gräbersegnung

**Mi, 6.11.** 19.30 Uhr **KBW: Matthias Hohla, Antisemitismus gestern und heute.** Veranstaltung im Pfarrsaal (s. S. 19)

**So, 10.11.** 9.15 Uhr **Kinderkirche und Pfarrcafé** im Pfarrsaal, Treffpunkt zur Kinderkirche in der Pfarrkirche

**So, 17.11.** 9.15 Uhr **Festgottesdienst zum Abschluss der Kirchenrenovierung**, Pfarrkirche (s. S. 15)

**Sa, 23.11.** 15.00 Uhr **KBW: Die Farben der Serenissima** – Führung in der Residenzgalerie/Domquartier (s. S. 20)

**So, 24.11.** 9.15 Uhr **Familiengottesdienst**, Wort-Gottes-Feier von Ministrantinnen gestaltet

**Sa, 30.11.** 18.00 Uhr **Adventlicher Gottesdienst mit Adventkranzsegnung** in der Pfarrkirche

**So, 1.12.** 9.15 Uhr **Pfarrgottesdienst mit Adventkranzsegnung** in der Pfarrkirche

**Do, 5.12.** abends **Anklöpfeln** der Ursprunger Schülerinnen und Schüler (s. S. 21)

**Fr, 6.12.** 6.00 Uhr **Rorategottesdienst** in der Pfarrkirche, anschl. Frühstück im Pfarrsaal

**So, 8.12.** 9.15 Uhr **Kinderkirche**, anschließend (ca. 10.00 Uhr) **Adventfenster** der katholischen Pfarre beim Pfarrsaal

**Do, 12.12.** abends **Anklöpfeln** der Ursprunger Schülerinnen und Schüler (s. S. 21)

**Fr, 13.12.** 6.00 Uhr **Rorategottesdienst** in der Pfarrkirche, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

**Fr, 20.12.** 6.00 Uhr **Rorategottesdienst** in der Pfarrkirche, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

**Begegnungscafé**

25. 10., 8. 11., (22. 11. entfällt!), 13. 12. und 20. 12. Abholung durch das Seniorentaxi (0660 7857498) möglich. Kooperation mit dem Hilfsdienst Elixhausen

**Freitagstreff**

jeden 1., 3. und gegebenenfalls 5. Freitag im Monat (Ausnahme Dezember: 6. und 27. 12.)